



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

MCDLXXIII. Vereinigung Friedrichs, Sigmunds, Heinrichs und Wilhelms,  
Gebr. Herzogen zu Sachsen, mit Friedrich, Johann, Friedrich und Albrecht,  
Markgrafen zu Brandenburg, vom 25. Juli 1429.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

an gefchee vnd wir ingefampt oder befunder darumb gemant wurden mit boten oder briefen; So fullen wir bynnen vierzehnen tagen der manung nechstuolgend reiten in die Stat uffen in eins gemeynen wirtzhauß, darein wir denn gemant werden iczlich herre mit sechs pferden, iczlicher ritter mit vier pferden vnd yeczlicher erber mit dreyen pferden: vnd halten do ein recht einleger als inlegers recht ist, vnd dar nicht auß, Solcher gebrauch vnd hinderuß sey den obgenanten hertzogen von Brunßwig vnd lunburg ganz vnd al, als obgefchrieben steet, außgericht vnd gehalten, oder wir teten das mit irem guten willen. Des zu warer urkund vnd bekentnuß aller obgefchrieben stücke haben wir obgnanter marggraff Johans für vnsern lieben herren vnd uater, für vns vnser insigel, des wir vns auß dieczmal beyde gebrauchten, vnd wir obgenanten burgen vnser insigel, heiffen hengen an dießsen brief, der Geben ist zu Tangermunde, nach cristi vnser herren geburt vierzehnhundert jare vnd darnach in den newnvnndczweinczigsten jaren, am nechsten mantag nach vnser lieben frauen tag visitationis.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 32. — Gercken's Cod. VII., 193—196.

MCDLXXIII. Vereinigung Friedrichs, Sigmunds, Heinrichs und Wilhelms, Gebr. Herzogen zu Sachsen, mit Friedrich, Johann, Friedrich und Albrecht, Marggrafen zu Brandenburg, vom 25. Juli 1429.

Von gots gnaden Wir Fridrich, Sigmunt, Heinrich vnd Wilhalm, gebrudern, Hertzogen zu Sachsen, Lantgrauen in Döringen vnd Marggrauen zu Meiffen, Vnd Wir Fridrich, Johans, Fridrich vnd Albrecht, von den selben gnaden Marggrauen zu Brandenburg etc. vnd Burggrauen zu Nüremberg, Bekennen vnd tün kunt oßenlich mit dießem brief vor allermeniglich, für vns alle vnser erben vnd nachkommen vor allen den, die In sehen, lesen oder hören lesen. Wann wir von eigener bewegnuß vnser gemutes betrachtet vnd angesehen haben die sweren lewffte diser lannde vnd mancherley vnrechtuertigkeit, die leyder in den lannden seind vnd sich von tag zu tag meren, die züfürkommen, rechtuertigkeit zu ewffen vnd zu meren, Darumb got dem allmechtigen zu lob, dem Heiligen Römischen Reich zu dinst vnd zu eren, den lannden zu befridungen, vnd vmb gemeynes nützes vnd zukünftigen gütes, auch von angeborner liebe vnd fruntschaft wegen; So haben wir vns alle samenlichen zu einander verpunden vnd vereyniget, verpunden vnd vereynigen vns auch gegenwertlichen in craft dits briefs als hernachgefchrieben steet. Zum ersten, das wir vnser erben vnd nachkommen, alle vnser leptage eyinander fruntlichen meynen, eren, fürdern, verantworten vnd vnser einer des andern schaden warnen vnd sein bestes mit worten vnd wercken vngeuerlichen vnd getrewlichen fürnemen fullen vnd wöllen, gleicherweise als ob es vnser itzlichen selbst leiplichen antresse one geuerde. Wir fullen vnd wöllen auch einander mit leyb vnd gut getrewlichen beholffen vnd beraten sein zu allen vnsern itzlichen nöten, kriegem vnd gescheften, one allerley helfrede vnd one geuerde. Es sol auch vnser dheyner des andern veynd nicht werden, vmb nymands noch vmb keynerley sach willen, noch In besche-

digen oder beschedigen lassen, oder vnsern Mannen vnd vnderfassen, die in vnsern landen gefessen sein, des nicht gestatten zu tun, in keinerley weise one geuerde. Geschee aber darüber keynerley zugriffe oder beschedigung vñ vnser eins lannden, von vnsern Mannen vnd vnderfassen, in des andern herren lannde; So sol vnser itzlicher dem andern getrewlichen beysteendig vnd beholffen sein, den oder die, die soliche zugriffe, vnd schaden getan hetten, ernstlichen dartzu zu bringen, das sulcher schade mit eyden oder mit widertaten gekeret werde, in vier wochen nach dem vnd wir des ermanet werden one widerrede vnd one geuerde. Were auch, das zwischen vns icht schelunge auferstünde, das got nicht enwölle, So sol vnser itzlicher zwen seiner fründe oder Manne kiesen, vnd die sollen dann uf gelegen Stete zu sammen kommen, Nemlichen, weres das sich soliche schelunge zwischen vnser, erhuben in den lannden der Mergk zu Brandenburg, Rürte das dann vns vorgevant Hertzogen zu Sachsen an, mit der schuldigung, So sollen die vnser zu den Iren in Ir Stat Trewenbrieffen reyten; Rürte es aber vns Marggrauen zu Brandenburg an, mit der schuldigung, So sollen die vnser zu den Iren in Ir Stat Wittemberg reyten; were aber, das sich soliche schelunge in dem voytland, zwischen vns verlawffen würden, Rürte das dann vns obgenant Hertzogen von Sachsen an, So sollen der genanten vnser Oheimen der Marggrauen Rete oder fründe zu den vnsern gen Oelfznitz reyten; Desgleichen Rürte das vnser Oheimen die Marggrauen an, So sollen vnser Rete vnd frunde Zu den Iren in Ir Stat zum Hoffe reyten; Schuldigten auch wir vorgevant Hertzogen zu Sachsen vnser Oheimen die Marggrauen, von sach wegen, die das lannd zu francken anlangten, So sollen die vnser zu den Iren, in Ir Stat Culmnach reyten; Desgleichen schuldigten wir obgenant Marggrauen zu Brandenburg die vorgevant vnser Oheimen von Sachsen vmb sache, die das lannd in francken anlangten, So sollen die vnser zu den den Iren In Ir Stat Coburg reyten, Vnd soliche schelunge vnd zwytracht an itzlichen obgeschriben Stetten, wo sich das gepüren würde, mit freuntschaft oder mit recht entrichtèn. Möchten Sy aber des nicht eyns werden, So sollen Sy sich eins obermannes vereynigen nach Iren trewen, der Sy beidenteylen vngeuerlichen gleich bedüncket sein, Derselb Obermann, vns dann vmb soliche schelunge, bynnen zweyen Monaten, mit recht entscheiden sol, vnd was der Obermann also scheiden vnd sprechen wirdet, das sollen vnd wollen wir obgenant fursten, also einander halten, vnd den Obermann darumb nicht verdencken in keinweise. Es sol auch vnser obgenant fursten keiner des andern veynd, Echtere vnd Rewbere, in seinen lannden; Slossin, Stetten vnd gebieten wissentlichen vnd mit vorfatze nicht hawfen, hegen, schirmen, nach den dheinerley zu legunge furderunge, hilffe oder rathe thun, noch durch sein getwenge vnd lantwere nicht kommen lassen, heymlichen oder offenlichen, oder den seinen das gestatten zu tun in dheinerley weise one geuerde. Were aber, das vnser eins Manne oder vnderfassen, einer oder mer, oder funst ymand vnder vns in vnsern lannden darüber beschediget wurde, vnd solicher rawbe vnd name in des andern lannd, Slosze, Stette oder gebiete quemen, vnd das man demselben rawbe oder name, uf frischer tate nachfolgete, oder in vier tagen darnach, vnd die selben nachfolger vnser Amptlewte, Manne, Stette oder vnderfassen hieschen oder forderten, So sollen wir oder vnser Amptlewte, Manne, Stette vnd vnderfassen, die also geheischen vnd

angeruffet wurden, zu den beschedigern des rechten helfen, das die name one widerrede gekart vnd widergegeben werde, und nach recht oder nach gnaden wandel darumb ergee one geuerde. Es sol auch vnser keyner des andern land vnd lewte Slosz vnd Stette wider den andern nicht einnemen, vertedingen oder In hilffe noch rate wider den andern tun in keyne weise one geuerde. Würde es sich auch also machen, das vnser einer den andern zu volgen heischen vnd fordern würde, welcher das vnder vns were, So sol Im der ander, der also erfordert were, von stundenan nach seinem besten vermugen, volgen vnd beholffen sein, vnd als bald der gefordert, des herren lannd rüret, der Ingeuordert hat, der sol Im zymlich notdurfft an ezzen, drincken vnd füter geben, solang bis das geendet wirdet, darumb die volge gescheen ist, vnd als lang die geuorderten in des selben herren lannd seind one geuerde. Sunderlichen ob sich auch das machen würde, wie das queme, das vns ymand, wer der were, von vnsern lannden als nemlichen von dem Herczogthum zu Sachsen vnd der Margk zu Brandenburg, vnd andern vnsern lannden vnd lewten, wo wir dy iczunt haben, vnd fürder gewinnen mügen, oder von andern vnsern gerechtikeiten vnd Inhabenden gütern, tringen oder nötigen wölt, darzu fullen wir einander mit ganczen trewen, beholffen, beylteendig vnd beraten sein, das vnser iczlicher dabey beleybe, one alle geuerde. Were auch, das vnser eins vnderlassen, einer oder mer, vns widerfetzig vnd vngehorlam weren oder würden, So fullen vnd wollen wir einander getrewlichen beholffen sein, den oder dieselben, die also widerfetzig wern, gehorsam zu machen, vnd welcher vnder vns fürsten, den andern also vmb hilffe geuordert hette, der sol sich one die andern fürsten, mit dem oder denselben widerfetzigen, nicht friden, richten noch sünen, er ziehe dann die andern in fulchen fride, richtunge vnd söne one geuerde. Were auch das vnser obgenant herren eyner oder mer, von todes wegen abgingen, do got lang vor sey, So sol der oder die lebendig beliben weren, des abgegangen kindern getrewlichen beholffen vnd beraten sein, das Sy bey fulchen Iren lannden vnd lewten, eren vnd werden beleiben, als uf Sy geerbet vnd kommen were, one allerley helffrede vnd one alle geuerde. Wir obgenant fürsten Herre Fridrich vnd Herre Sigmunt Hertzogen zu Sachsen, gereden vnd sprechen auch für Hern Heinrich vnd Hern Wilhalmen vnser Brüdere in craft dits briefs, wann die zu Iren mundigen tagen vnd Jaren kommen, das sy fulch obgeschriben eynung auch leiplichen eingeen vnd halten fullen one geuerde. So gereden wir Marggraue Fridrich, Marggraue Johans vnd Marggraf Albrecht von Brandenburg, gleicherweise für vnsern Sön vnd Brüdern Marggrauen Fridrichen, der nicht bey lannd ist, Also wenn der zu lannd kommet, das er dann fulch obgeschriben eynung auch eingeen vnd halten sol one geuerde. In dieser eynung vnd verpindunge nemen wir obgenant fürsten nemlichen auf vnsern heiligen vater den Babst, vnsern gnedigsten herren den Römischen etc. könig, das heilig Römisch Reich, darwider wir vns nicht verpinden. Alle dise obgeschriben stücke, puntte vnd artickele, haben wir obgenant fürsten einander an eydes stat, bey vnsern hantgebenden trewen, werden vnd eren gelobt vnd geredt, steete, veste, vnd vnuerbrochenlichen zu halten, alle argeliste hier Innen gancz aufzugescheiden. Des zu vrkunde vnd bekentnütze Haben wir obgenanter Herczog Fridrich zu Sachsen, für vns, die obgenant vnser Brudere, vnd wir obgenant Marggraf Fridrich

vnd Marggraue Johans von Brandenburg, für vns vnd die obgenant vnser Sone vnd Brüdere, vnser Infigele mit guter wissen an disen brief lassen hencken, darunter wir obgenant Herczog Sigmunt, Heinrich vnd Wilhelm, vnd wir obgenant Marggrauen Fridrich der Junger vnd Albrecht vns verpinden, alles das getrewlichen zu halten zu tun vnd zu vollfuren, das an disem brief von vns geschriben steet, on alles geuerde. Das ist gescheen vnd der brief ist geben zu Plawen, An sant Jacobs tag des heiligen zwelfbotten, Nach Cristi geburt, do man zalte vierzehenhundert Jare vnd Im Newn vnd zweinzigsten Jaren.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MCDLXXIV. Nebenvertrag Friedrichs, Sigismunds, Heinrichs und Wilhelms, Gebrüdern, Herzogen zu Sachsen, und Friedrichs, Johans, Friedrichs und Albrechts, Marggrafen zu Brandenburg zu ihrer Vereinigung, vom 25. Juli 1429.

Von gots gnaden Wir Fridrich, Sigmund, Heinrich vnd Wilhalm gebrudere Herczogen zu Sachsen, lantgrauen in Döringen vnd Marggrauen zu Meissen etc. vnd wir Fridrich, Johans, Fridrich vnd Albrecht, von denselben gnaden Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit disem brief gen allermeniglichen. Als wir itzunt vmb des besten willen einer verpintnulle vnd eynung mit einander eingegangen sein, als die dann Innhelt vnd vřzweist, Haben wir vns funderlichen vnderredt, ob icht pruche zwischen den vnsern beiderseyten weren, ee diese neue eynung zwischen vns angegangen vnd gescheen ist, das wir vnd Sij der zu aufztrag kommen sollen, nach Innhalt der eynung, die vnser herre vnd vater her Fridrich, Herczog zu Sachsen seliger, Vnd wir Marggraue Fridrich von Brandenburg, vnd vnser Sone vormals miteynander gehabt haben, one alle geuerde: vnd sollen mit diser neuen eynung des vnerpunden sein. Zu vrkunde haben wir Herczog Fridrich zu Sachsen, vnd wir Marggraue Fridrich von Brandenburg, vnser Infigele an disen brief gehalten, darunder wir ander von Sachsen vnd von Brandenburg vns verpinden, Der brief ist geben zu Plawen, an sant Jacobs tag des heiligen zwelfboten, Nach Cristi geburt, do man zalte vierzehenhundert vnd in dem Newn vnd zweinzigsten Jaren.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.